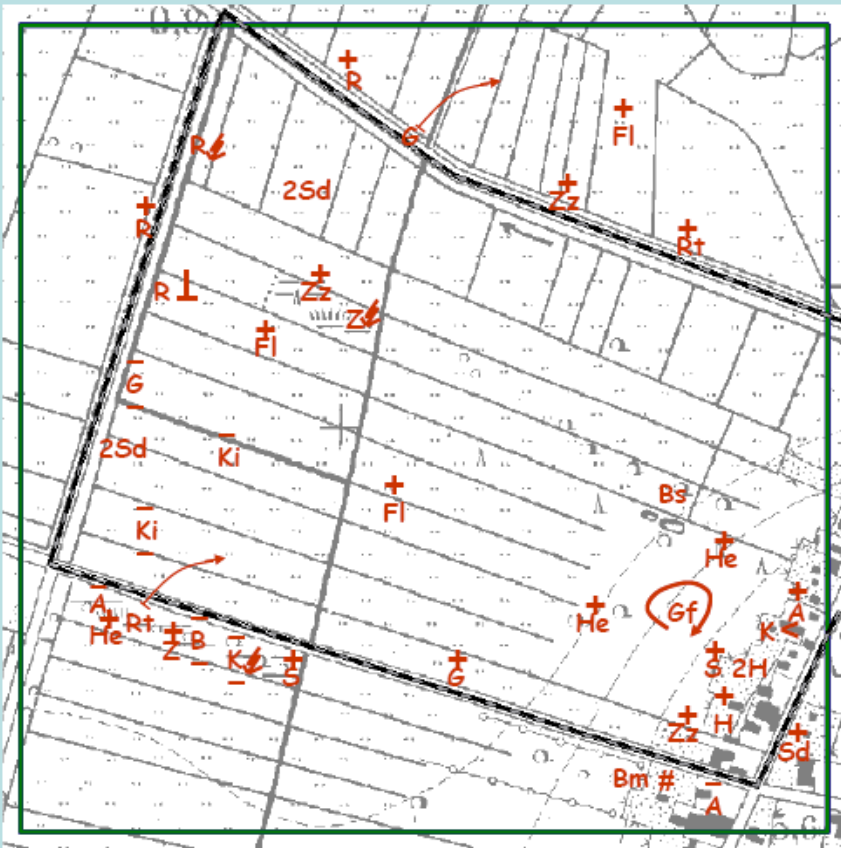
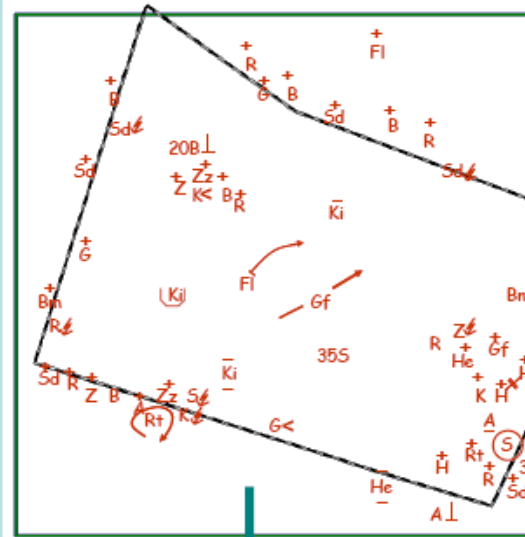


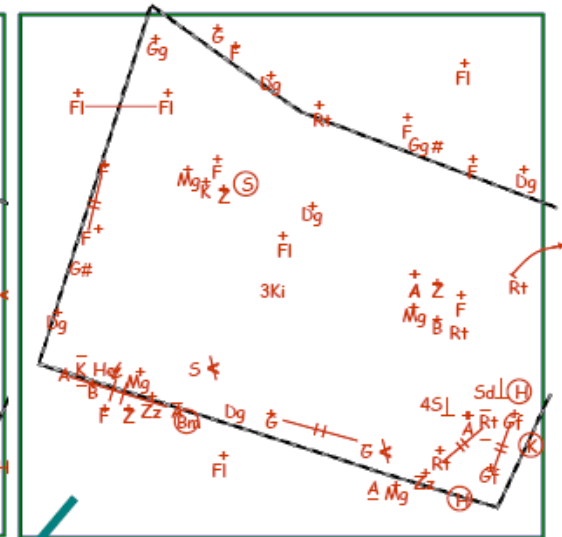
1. Kontrolle: 15. März, 6:40 bis 9:00



2. Kontrolle: 14. April, 6:30 bis 8:55

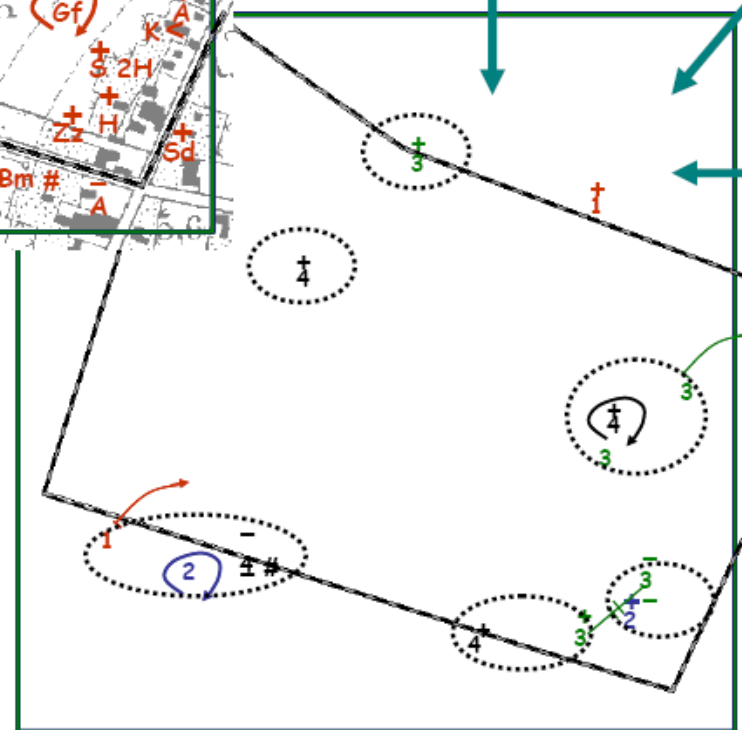
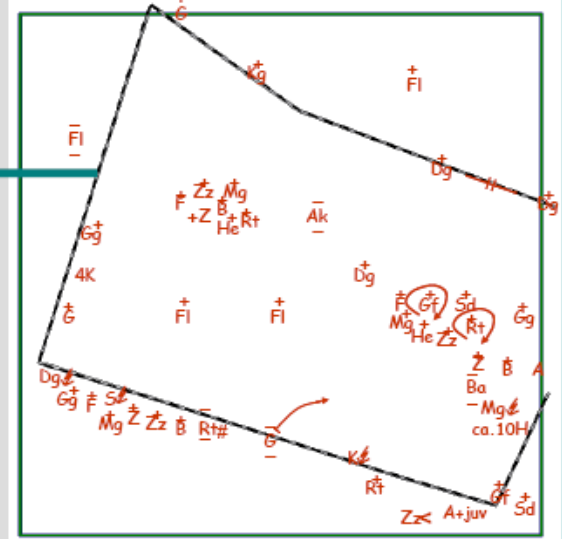


3. Kontrolle: 10. Mai, 5:40 bis 8:00



Artkarte Ringeltaube

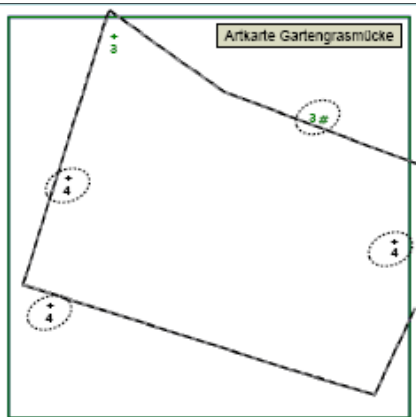
4. Kontrolle: 5. Juni, 5:20 bis 7:50



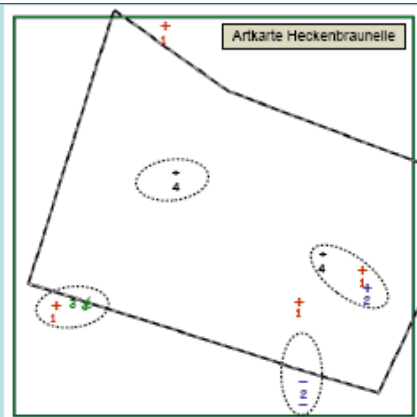
Monitoring in der Normallandschaft

Blatt I:
„Von der Feldkarte zur Artkarte“

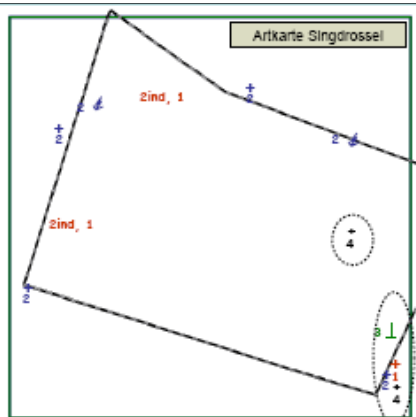
Übertragung aller Beobachtungen aus Tageskarten in eine Artkarte (Zahl bzw. Farbe = Begehungstermin, dazu Aktivitätssymbole) – Reviere durch Umkreisen gekennzeichnet



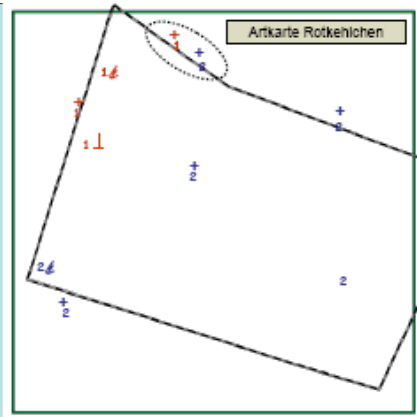
Artkarte Gartengräsmücke
 Einzelsänger Periode 3 = nicht gewertet
 Einzelsänger Periode 4 = gewertet
 Brutverdacht (hier Nestbau) Periode 3 = gewertet



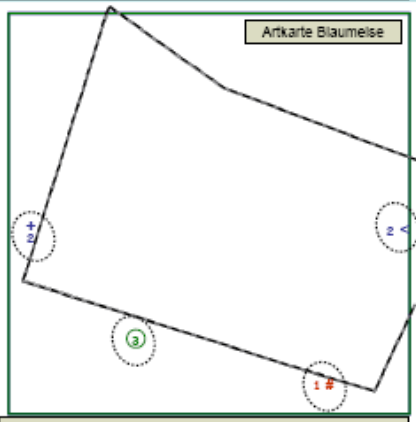
Artkarte Heckenbraunelle
 Einzelnachweise aus dem April und Juni als
 Revier gewertet, aus dem März aber nicht



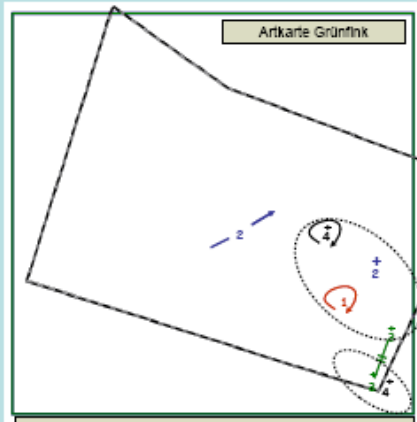
Artkarte Singdrossel
 Typisch für Rotkehlchen, Buchfink, Singdrossel
 u.a.: starker Durchzug im März/April



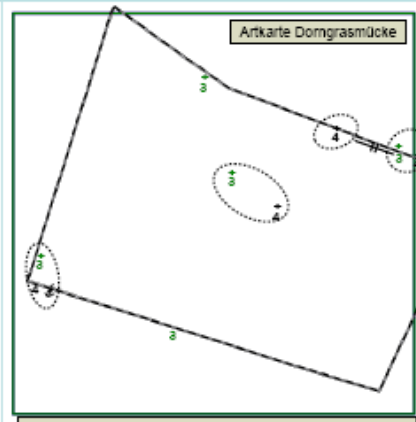
Artkarte Rotkehlchen
 Auch zwei gruppierte Nachweise vor der
 Kernbrutzeit werden gewertet



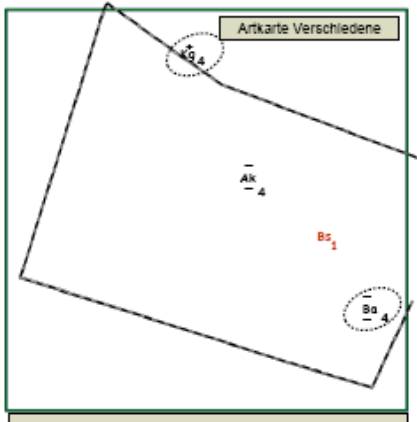
Artkarte Blaumelze
 Teilweise können Reviere nach Beginn der
 Brutzeit kaum bestätigt werden; alle Einzel-
 vorkommen in Periode 1 bis 3 werden gewertet



Artkarte Grünfink
 Einige Arten haben große Reviere bzw. streifen
 weit umher - als gleichzeitig gekennzeichnete
 Beobachtungen erleichtern die Auswertung



Artkarte Dorngrasmücke
 Ein Nachweis innerhalb der Fläche reicht, um ein
 Randrevier zu werten - Kennzeichnung
 gleichzeitig gehörter Vögel vorteilhaft



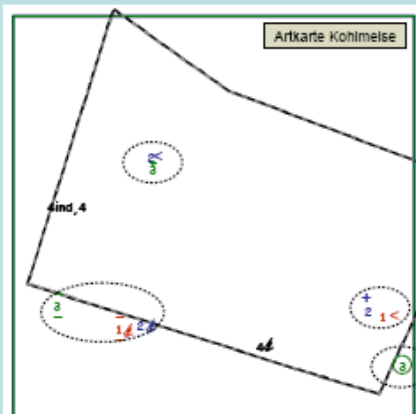
Artkarte Verschiedene
 Mehrere seltene Arten können in einer Artkarte
 kombiniert werden

Monitoring in der Normallandschaft

Blatt II: Auswertungs- beispiele

Verhaltenssymbole

- + singend, balzend
- < rufend
- ↘ warnend
- # mit Nistmaterial, Höhlenbau
- ✂ mit Futter
- ⊂ Revierkampf
- ⊥ Nahrungssuche
- (A) Nest/Höhlenanfang (Amsel)
- (A) besetztes Nest/Höhle, brütend (Amsel)
- ⊕ → ⊕ ein Vogel, Standortwechsel
- ⊕ → ⊕ zwei verschiedene Vögel
- Ki → fliegender Kiebitz
- Ki → abfliegender Kiebitz
- Ki → landender Kiebitz
- ↻ kreisend
- Ki (Kiebitz)männchen
- Ki (Kiebitz)weibchen
- Ki (Kiebitz)paar
- Ki juv (Kiebitz)jungvogel
- Ki pull. (Kiebitz)pulli

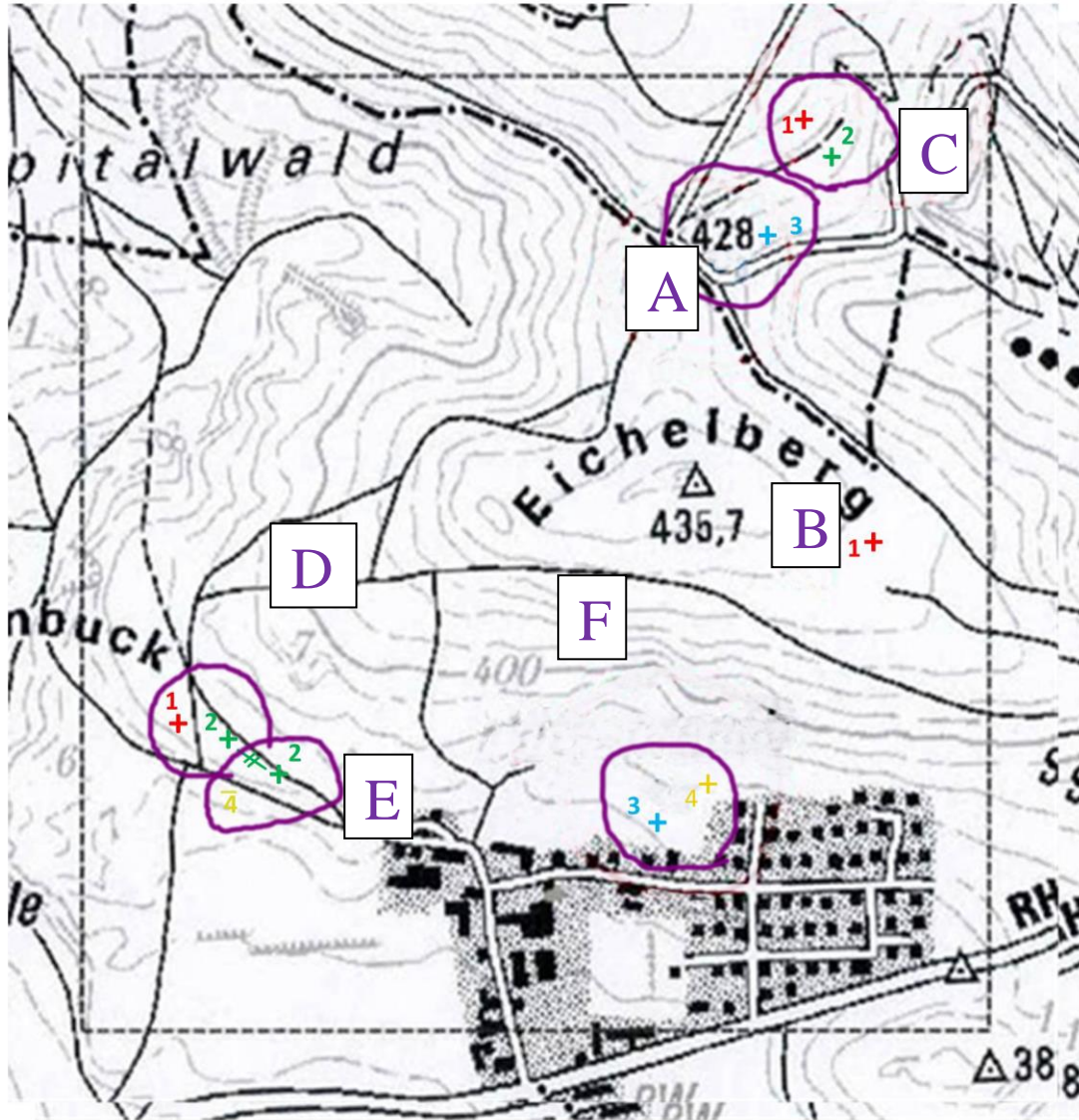


Artkarte Kohlmeise
 Nach der Brutzeit umherstreifende, früh
 brütende Vögel werden nicht gewertet

Übertrag der Revierzahlen in den Meldebogen,
 differenziert nach Grünland und Dorf (Auszug)

Art	Abk	Termin	Lebensraum:				
			GL	DG	Bp.	Bp.	Bp.
Bachstelze	Ba	3-4	0	1			
Wasseramsel	Waa	1-2-3-4					
Zaunkönig	Z	2-3-4	2	1			
Heckenbraunelle	He	2-3-4	2	2			
Rotkehlchen	R	3-4	1	0			
Sprosser	Spr	4					
Nachtigall	N	3-4					
Blauehlchen	Blk	2-3-4					
Hausrotschwanz	Hr	3-4					
Gartenrotschwanz	Gr	3-4					
Braunkehlchen	Bk	4					
Schwarzkehlchen	Swk	3-4					
Steinschmätzer	Sts	4					
Amsel	A	1-2-3	3	3			
Wacholderdrossel	Wd	3-4					
Singdrossel	Sd	2-3-4	0	2			

Blatt III: Möglichkeiten der Revierausweisung am Beispiel einer Artkarte des Buchfinks:



A: Einzelnachweis während der 3. Begehung. Abstand zu anderen Nachweisen ist u.U. zu groß, um zu einem anderen Revier zu gehören (A und C könnten aber je nach Vogelart und Gelände auch zu einem Revier zusammengefasst werden => hier zählt Ihre Erfahrung und Ortskenntnis!). Für den Buchfink sind im Meldebogen die Termine 3 und 4 als Kernbrutzeit angegeben: zur 3. und 4. Begehung kann ein Einzelnachweis ohne sicheren Brutnachweis als Revier gewertet werden. Trifft auf das Beispiel A zu.

=> Revier kann gewertet werden

B: Einzelnachweis eines singenden Männchens während der 1. Begehung. Abstand zu anderen Nachweisen ist zu groß, um zu einem anderen Revier zu gehören.

Termin 1 liegt außerhalb der Kernbrutzeit und es handelt sich nicht um einen direkten Brutnachweis (z.B. Altvogel mit Nistmaterial oder Futter, Fund eines frischen Nestes).

=> kann nicht als Revier gewertet werden.

C: Mindestens zwei Nachweise revieranzeigender Vögel in engem räumlichem Zusammenhang. Obwohl Termin 1 und 2 außerhalb des Wertungszeitraumes (Kernbrutzeit) für den Buchfink liegen, kann die wiederholte Feststellung eines revieranzeigenden Männchens (Gesang) an mehr oder weniger dem selben Ort als Revier angenommen werden.

=> kann als eigenes Revier gewertet werden.

D & E: Mindestens zwei Nachweise in engem räumlichem Zusammenhang
=> jeweils als Revier gewertet.

Auf den ersten Blick könnte man allerdings auch annehmen, dass die gehäuften Nachweise aufgrund der räumlichen Nähe zu einem Revier gehören, aber durch konsequente Benutzung der Signaturen wird erkennbar, dass zumindest bei einer Begehung (Termin 2) gleichzeitig an beiden Stellen je ein Männchen sang. Das reicht als Beleg für die Angabe von zwei „Papierrevieren“.

F: Zwei Nachweise während der Kernbrutzeit, aber in engem räumlichem Zusammenhang. **=> als ein Revier gewertet.**